



Eine genetisch informative Längsschnittstudie zur
Entwicklung unterschiedlicher Lebenschancen



Newsletter

09/2017

Der neue TwinLife-Newsletter ist da!

*Herzlichen Dank an alle teilnehmenden Familien für Ihre
Unterstützung!*

TwinLife ... und aktuell?

Seit 2014 haben sowohl die TeilnehmerInnen als auch das TwinLife-Team viel erlebt. Die erste Haushaltsbefragung sowie das erste Telefoninterview sind erfolgreich abgeschlossen und einige Familien beteiligen sich bereits an der zweiten Phase der Haushaltsbefragung – vielleicht sind Sie ja eine davon? Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals dafür bedanken, dass Sie sich die Zeit nehmen, um bei TwinLife mitzumachen. Für uns ist es nämlich von zentraler Bedeutung, dass wir die teilnehmenden Familien über einen längeren Zeitraum hinweg begleiten dürfen. Das erst macht es uns möglich, die Entwicklungsverläufe von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter zu erforschen.

Während Sie uns als TeilnehmerIn unterstützen, arbeiten die MitarbeiterInnen in TwinLife an der Organisation, Datenaufbereitung und -auswertung. Seit Oktober 2016 stehen die TwinLife-Daten der ersten Haushaltsbefragung der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Verfügung. Nun können auch andere ForscherInnen wissenschaftliche Fragestellungen mit den TwinLife Daten bearbeiten. Natürlich werden die Daten ausschließlich anonym weiter gegeben und ausgewertet.



TwinLife Mitarbeiterin der ZIF – Forschungsgruppe 2015/2016 „Genetische und soziale Ursachen von Lebenschancen“ Fotografien: Alexandra Polina, Bielefeld

Wer unsere Aktivitäten auf der Homepage verfolgt, wird zudem wissen, dass wir viele Personen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft für unser Projekt begeistern konnten. Neben einer großen Medienresonanz waren wir dieses Jahr mit unseren Forschungsergebnissen auf zahlreichen Konferenzen im In- und Ausland vertreten.

Auch kooperieren wir mit diversen Wissenschaftlern aus aller Welt, wie zuletzt im Rahmen einer Forschungsgruppe am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld (ZIF).



ZIF – Forschungsgruppe 2015/2016, Genetische und soziale Ursachen von Lebenschancen; Fotografarin: Alexandra Polina, Bielefeld

Insgesamt erhält das TwinLife-Team sehr viel positives Feedback zur Studie, wofür wir Ihnen „Danke“ sagen möchten! Wir hoffen, dass Sie die gemeinsame Zeit im Projekt genauso positiv wahrnehmen wie wir. Um Ihnen noch mehr Einblicke in unsere Arbeit zu ermöglichen, finden Sie auf den nächsten Seiten in paar Auszüge aktueller Forschungsprojekte im Rahmen der TwinLife-Studie.

Behandeln Eltern ihre Kinder unterschiedlich?

Ob Eltern ihre Kinder unterschiedlich behandeln, ist eine heikle Frage. Fragt man Eltern danach, verneinen sie das eher. Kinder hingegen berichten häufiger, dass Eltern schon Unterschiede in der Erziehung machen. Bei Geschwistern hängt das auch damit zusammen, dass sie unterschiedlich alt sind. Aber auch wenn wir die Verhaltensweisen der Eltern zu den Zeitpunkten vergleichen würden, an dem die Geschwister im gleichen Alter waren, würden wir Unterschiede im Verhalten der Eltern feststellen können. Dies liegt daran, dass sich die Eltern häufig in verschiedenen Lebenssituationen befanden, also eventuell unterschiedlich viel Zeit, Geld und andere Ressourcen für die Erziehung der Kinder zur Verfügung hatten.

Wie ist es aber bei Zwillingen? Da fallen solche wechselnden Umstände, die Unterschiede im Elternverhalten ausmachen können, ja zu einem großen Teil weg. Hier zeigt sich, dass Eltern ihre Zwillinge-Kinder in der Tat eher gleich behandeln, auch aus Sicht der Kinder. Das gilt zumindest für die jeweils empfundene emotionale Wärme, die Zuwendung und das Setzen von Regeln. Darüber hinaus haben wir untersucht, ob Eltern ihre Zwillinge-Kinder unterschiedlich stark unterstützen, je nachdem ob sie annehmen, dass ein besonderer Bedarf besteht. Konkret haben wir uns angeschaut, ob Eltern auf ein niedriges Geburtsgewicht mit einem Mehr an gemeinsamen Aktivitäten reagieren, etwa zusammen singen, musizieren, Bücher lesen, oder auch sportliche Aktivitäten. Das alles sind Aktivitäten, die helfen können, die Entwicklung eines Kindes gezielt zu fördern. Im Vergleich zwischen Familien zeigen unsere Ergebnisse, dass Eltern hier kompensierend reagieren, das heißt, dass Eltern bei einem vergleichsweise geringen Geburtsgewicht versuchen den vermuteten Entwicklungsrückstand ihrer Kinder durch ein Mehr an Aktivitäten auszugleichen.



Bild: Katrina Elena/Shutterstock.com

Innerhalb von Familien werden jedoch, bei einem unterschiedlichen Geburtsgewicht der Zwillinge, überraschenderweise mit dem vergleichsweise kräftigeren Kind mehr Aktivitäten unternommen. Warum das so ist, darüber können wir im Augenblick nur spekulieren. Möglicherweise ist es schlicht so, dass sich kräftigere Kinder tendenziell schneller entwickeln und entsprechend früher und häufiger solche Aktivitäten einfordern oder auf entsprechende Angebote der Eltern stärker reagieren. Die Daten der weiteren Erhebungswellen werden es uns mit Ihrer Unterstützung ermöglichen, diese Entwicklungsprozesse noch genauer zu verstehen.

TwinLife: ForscherInnen im Portrait



Anke Hufer, M.Sc.-Psych.

Hallo, ich bin Anke Hufer. Seit Oktober 2016 bin ich Teil des TwinLife-Teams an der Universität Bielefeld. Nach meinem Psychologiestudium an den Universitäten Düsseldorf und Kassel von 2010 bis 2015 hatte ich weiterhin große Lust auf Forschung und so habe ich mich dazu entschieden zu promovieren. Für meine Doktorarbeit bieten besonders die vielfältigen TwinLife-Daten eine gute Basis.

In einem großen Projekt wie TwinLife gibt es die unterschiedlichsten spannenden Aufgaben, beispielsweise die Zusammenstellung und Optimierung der neuen Befragungsprogramme. Daneben führe ich Analysen zu verschiedenen Themen durch. Die Möglichkeiten dazu sind, dank der vielen Fragen, die wir unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellen durften, ganz vielfältig: Momentan liegen meine Forschungsschwerpunkte bei politischen Einstellungen und Teilhabe sowie dem Selbstwert. Es interessiert mich sehr, welche Einflüsse die Gene und die Umwelt auf diese Merkmale haben und ich bin gespannt, welche Entwicklungen unsere Zwillinge und ihre Familien im Laufe des Befragungszeitraums erleben werden. Ich freue mich schon auf hoffentlich noch viele schöne, aufregende und lehrreiche Jahre als Teil der TwinLife-Familie!

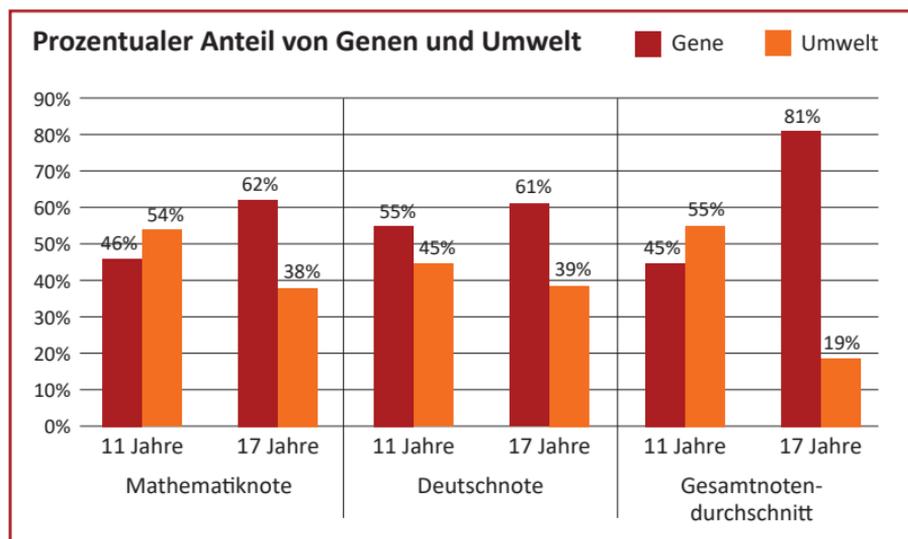
Schullaufbahn und Schulnoten: Gene haben unterschiedliches Gewicht

Schulische Leistungen (Noten) und erreichte Schulabschlüsse stehen im engen Zusammenhang mit späteren sozialen Chancen und Ungleichheiten. Sie beeinflussen berufliche Möglichkeiten, die sozialen und finanziellen Lebensumstände sowie letztlich auch unsere psychische Gesundheit. Deshalb interessiert uns, wie Unterschiede in Schulnoten zustande kommen und welchen Einflüssen sie unterliegen. Um das herauszufinden, haben wir die Noten in Mathematik und Deutsch sowie den Gesamtnotendurchschnitt der Zwillinge aus den Jahrgängen 1997/98 und 2003/04, von denen fotografierte Zeugnisse vorlagen, untersucht. Da insbesondere die älteren Zwillinge eine Vielzahl verschiedener Schultypen besuchen, beschränkten wir unsere Analysen in den beiden Altersgruppen auf die am häufigsten besuchten Schultypen (11 Jahre, Grundschule und Gymnasium; 17 Jahre, Gymnasium und Gesamtschule). Dadurch, dass wir Zwillingenfamilien untersuchen, sind wir in der Lage zu bestimmen, zu welchem Anteil Unterschiede in Schulnoten auf genetische und Umwelteinflüsse zurückzuführen sind.



Bild: Andrii Vodolazhskyi/Shutterstock.com

Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere in der älteren Altersgruppe Gene einen großen Teil der Unterschiede in den Schulnoten erklären können. Offenbar spielt das genetische Potential im Alter von 17 Jahren eine größere Rolle, und die Noten sind weniger stark durch förderliche oder hinderliche Einflüsse von außen geprägt. Ein starker genetischer Effekt bedeutet aber keineswegs, dass schulische Leistungen festgelegt oder unveränderlich sind. Unsere Gene beeinflussen ein Potential, das auch durch unsere Umwelt mitbeeinflusst werden kann. Genetik und Umwelt bedingen sich zudem gegenseitig, sodass davon auszugehen ist, dass vor allem in jungen Jahren, durch beispielsweise Förderangebote, eine gute Basis für die Entwicklung von schulischen Fähigkeiten gegeben werden kann. Und natürlich gilt auch hier – ebenso wie wir es vom Sport kennen – dass wir, ohne unser Potential zu entwickeln und zu trainieren, nichts erreichen können.



Neben den Schulleistungen ist es natürlich besonders wichtig, welchen Schultyp die Zwillinge besuchen. Erste Analysen, in denen der Besuch eines Gymnasiums dem Besuch eines anderen Schultyps gegenübergestellt wird (weil viele Zwillinge ein Gymnasium besuchen), zeigen, dass hierfür

in deutlich stärkerem Ausmaß Umwelteinflüsse verantwortlich sind (72% Umwelt, 29% Gene). Insbesondere familiäre Einflüsse sind hier von großer Bedeutung. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass dem genetisch stärker beeinflussten Potential der Schüler bei den Entscheidungen zur Schullaufbahn nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung zukommt.

TwinLife-Kreuzworträtsel (mit Verlosung)

Dieses Kreuzworträtsel dreht sich rund um das Thema „TwinLife“. Die Antworten zu den Fragen können mithilfe der TwinLife-Website (www.twin-life.de) gefunden werden. Hier bietet sich außerdem die Möglichkeit zu erfahren, was TwinLife überhaupt ist und welche spannenden Forschungsthemen hier untersucht werden sollen.

Teilnahmebedingungen

Um an der Verlosung teilzunehmen, muss eine E-Mail mit dem vollständigen Namen des Teilnehmers/der Teilnehmerin sowie dem richtigen Lösungswort an folgende Adresse geschickt werden: twinlife@uni-bielefeld.de. Einsendeschluss ist der 01. November 2017. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Teilnahme an der Verlosung richtet sich ausschließlich an Teilnehmer der TwinLife-Studie, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Die Angaben aus der Verlosung werden nicht mit den Befragungsdaten in Verbindung gebracht. Alle weiteren Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.twin-life.de.

Folgende Preise werden nach Ablauf der Einsendefrist vergeben:

- 1. BestChoice Einkaufsgutschein über 75 € (1)**
- 2. BestChoice Einkaufsgutschein über 50 € (1)**
- 3. BestChoice Einkaufsgutschein über 25 € (1)**

Es besteht kein Anspruch auf Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft auf Sie zählen können und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

www.twin-life.de

Auf unserer Webseite finden Sie weitere Informationen über die Inhalte und den Verlauf der Studie, am Projekt beteiligte Personen und Organisationen, interessante Medienbeiträge und vieles mehr!

So erreichen Sie uns

Allgemeine Fragen zu TwinLife:

Projektleitung TwinLife

 info@twin-life.de

 +49 (0)681 302 3338

Fragen zum Ablauf der Studie:

Sabrina Torreagroza

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

 twinlife@infas.de

 0800 7384 500